

da Friede, wo Friede da Segen. Eines aber bleibt Widerspruch und Sünde: Gegen den Massenmord des Krieges das fünfte Gebot anrufen und dabei den Rindermord der entweihten Ehe entschuldigen wollen, jenen Massenmord eines vollkommenen Geschlechtes, dessen Totentafeln größer sind als die Totenlisten des Weltkrieges.“

Uns gehen folgende Zeilen mit der Bitte um Aufnahme zu:

## Aufruf zu den Deutschen Evang. Sonderfahrten ins Heilige Land 1929.

Zur Teilnahme an zwei deutschen evangelischen Sonderfahrten nach Palästina und Ägypten vom 28. März bis 25. April 1929 und vom 9. Mai bis 29. Mai 1929 ruft das „Komitee für die Veranstaltung evangelischer Sonderfahrten ins Heilige Land“ unsere evangelischen Glaubensgenossen aus allen Ständen und Berufen auf.

Die Preise für die beiden Fahrten sind nicht hoch. Die erste Fahrt kostet von Bord Triest bis Bord Venedig bei Seefahrt 3./2. Kl. 985 RM., bei Seefahrt 2. Kl. 1225 RM., 1. Kl. 1560 RM. Die zweite Fahrt kostet von Bord Triest bis Bord Triest bei Seefahrt 3. Kl. 570 RM., 2. Kl. 950 RM., 1. Kl. 1260 RM.

Ähnliche Sonderfahrten finden in jedem Jahre statt.

Programme und Auskünfte sind beim Schriftführer des Komitees, Herrn Generaldirektor a. D. Fritz Draesner in Düsseldorf, Schillerstr. 12, zu erhalten.

Der Vorsitzende des Komitees  
Konfistorialrat D. Falke, Wernigerode.

## Statistisches aus Amerika.

Der „Sendbote“ vom 24. Oktober berichtet:

„Nach einem veröffentlichten Bericht des Zensusbureaus in Washington hat die Mitgliederzahl der Kirchen in den Vereinigten Staaten in zehn Jahren, 1916 bis 1926, jährlich um eine und eine viertel Million zugenommen. Im Jahre 1916 stand die Zahl der Kirchenmitglieder auf 41 926 854 und im Jahre 1926 war sie auf 54 624 976 gestiegen. Das ist also im ganzen ein Zuwachs von 12 698 122. In der vom Zensusbureau veröffentlichten Liste standen die Baptisten an erster Stelle unter den protestantischen Denominationen mit 8 440 922 Mitgliedern. Bezeichnend ist die Tatsache, daß, während die evangelischen Denominationen alle bedeutenden Zuwachs hatten,

die beiden liberalen Körperschaften, die Unitarier und Universalisten, eine Abnahme erfuhren.“

Aus einem herzlichen Interesse an dem Stande des Reiches Gottes in Amerika veröffentlichen wir diese Zahlen. Wir wären aber unseren amerikanischen Freunden sehr dankbar, wenn sie uns sagen könnten, was nach ihrer Schätzung an Reichgotteswerten wirklich hinter diesen Zahlen steht, oder inwiefern sind hier etwa Abstriche zu machen? Mit anderen Worten: Kommen alle diese Millionen durch eine persönliche Beteiligung in die Kirche hinein (da es in Amerika ja keine Volkskirche im deutschen Sinne gibt) oder wie erwerben sie die Mitgliedschaft?

## Ueber die Theologie Karl Barths

bemerkt Carl Schneider im „Sendboten“ zusammenfassend das Folgende: „Diese (von Karl Barth ausgehende) Theologie der Krisis“ ist aus dem religiösen Sozialismus herausgewachsen und wird von ihren Gegnern nicht ganz mit Unrecht ein Produkt der Inflation genannt. Gott ist nach Karl Barth der ganz Andere, der unbedingt Jenseitige, der sein göttliches Nein spricht über alles, was vor ihm etwas sein will, ob es nun Kultur oder Religion heißt. Alles steht in der Krisis, unter dem Gericht Gottes und der Erschütterung der Zeit durch die Ewigkeit. Der Glaube ist eine Spannung, ein Hoffen und nie ein Haben. Heilsgewißheit und Heilsbesitz ist nur dem Glauben eigen, d. h. in diesem Leben nie persönlich verwirklicht. Die Stärke dieser Theologie ist ihre Lehre von dem ewigen, gerechten und unerforschlichen Gott, vor dem niemand und nichts bestehen kann. Wie ein Gewitter mit Blitz, Donner und Luftreinigung führen die Barth'schen Sätze von Gott, dem ganz Anderen, in die schwüle Luft der liberalen Vermenschlichung Gottes, und die erschrockenen Hörer dieser prophetischen Verkündigung lernten wieder, sich vor Gott zu fürchten, der ein Richter ist und nur durch Gericht rettet. Die Schwäche der Theologie der Krisis aber ist ihre Lehre vom Erlöser und der Erlösung, die der Bibel und besonders dem Neuen Testament nicht gerecht wird. Sie wirkt mehr eine Religion der Furcht als der Liebe und zeigt wenig Verständnis des Wortes: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur.“ Es wird befürchtet, daß diese Theologie mehr Schaden als Nutzen stiftet, wenn die Erschütterung, die sie hervorrief, nachgelassen hat und alles bleibt, wie es ist, weil das neue, geistliche Leben fehlt.“